

„Es ist normal, verschieden zu sein.“

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung

Dokumentation: Was bisher geschehen ist (2014–2016)

Mai 2014

Inklusion!?

Der ERF berichtet ausführlich in einem einstündigen Radio-Beitrag über den Aktionsplan der Herrnhuter Diakonie

Bürgermeister und Sozialarbeiter, Ärzte und Pfarrer, Diakoniebewohner und Unternehmer: gemeinsam haben sie unter Federführung der Herrnhuter Diakonie einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechts-Konvention ausgearbeitet. Damit wird das kleine Städtchen zum Pilotprojekt. Chancen und Risiken der Inklusion – **Regina König** lädt ein zu einem Rundgang durch Herrnhut.

Hier in den Radio-Beitrag Reinhören (<http://bit.ly/2kG2ToS>)

Oktober 2014

Projektstelle zur Umsetzung des Aktionsplanes

Zuwendungsbescheid der Aktion Mensch zur Schaffung einer Projektstelle zur Umsetzung des Aktionsplanes



Der Aktionsplan „Es ist normal, verschieden zu sein“ beinhaltet zahlreiche Ziele in den unterschiedlichsten Bereichen. Für eine effektive Umsetzung der Ziele wurde ein umfangreicher Förderantrag für eine Projektstelle bei der Aktion Mensch gestellt. Nach langen neun Monaten wurde dieser Förderantrag bewilligt. Dadurch konnte eine Projektstelle für 3 Jahre geschaffen werden, die sich ausschließlich mit der Umsetzung der festgesetzten Ziele des Aktionsplanes befasst und für deren langfristige Wirksamkeit sorgt. Susan Schüler ist seit November 2014 Koordinatorin für Inklusion.

November 2014

Visitation des Landesbischof Jochen Bohl in Herrnhut

Im Rahmen einer dreitägigen Visitation besuchte der Landesbischof die Stadt Herrnhut, um sich über das Thema „Inklusion“ zu informieren. An verschiedenen Stationen lernte er nicht nur die Einrichtungen und Bauprojekte der Herrnhuter Diakonie, sondern auch Menschen mit und ohne Behinderung kennen. Mit Stolz erzählten diese Menschen wie sie durch ein Ehrenamt im Kirchenleben inkludiert, welche Tätigkeit sie auf dem 1. Arbeitsmarkt ausüben oder was ihre Ziele und Wünsche sind. So konnte man von vielen erfahren, dass z.B. für sie eine eigene Wohnung von großer Bedeutung ist. Umrahmt wurde der Besuch von der Trommelgruppe aus dem Bereich Hilfen für Kinder und Jugendliche der Herrnhuter Diakonie.

Dezember 2014

Bühne frei für das Theaterstück „Mia – Weg ins Leben“



Im Dezember 2014 lud die Herrnhuter Diakonie ein inklusives Theaterprojekt nach Herrnhut ein. Eine Bewohnerin der Behindertenhilfe Hohburg, und gleichzeitig Mitwirkende im Theaterstück, berichtet von ihren Erfahrungen:

Die Mittelschüler der Oberschule Falkenhain stellten gemeinsam mit der Behindertenhilfe Hohburg und der Theaterschule „de Luna“ ein tolles Programm innerhalb einer Woche auf die Beine. Es geht bei dem Projekt um ein Mädchen namens Mia, die an der Schwelle des Erwachsenwerdens ist. Sie will dabei

ihren eigenen Weg gehen und stößt dabei immer wieder an Grenzen. Um die Hürden zu meistern Bedarf es oftmals an starken Willen, Mut, Kraft, Gelassenheit und Optimismus im richtigen Moment. Es bereitet uns immer wieder Freude jedes Jahr an diesem Projekt teilnehmen zu können. Ein großes Dankeschön geht an die Sparkasse als Sponsor des Projektes, die Theaterschule, die Mittelschule und die Schüler und an die Leitung der Behindertenhilfe Hohburg.

Februar 2015

Gründung der Arbeitsgruppe barrierefreies Gemeinwesen

Eine Arbeitsgruppe zum Thema barrierefreies Gemeinwesen hat sich gegründet. Sie besteht aus 5 Mitgliedern: Bürgermeister, Leiterin Bauamt, 1 Vertreter des Stadtrates, 1 Bürgerin, Koordinatorin Inklusion der Herrnhuter Diakonie.

Aufgabe dieser Gruppe ist eine Bestandsaufnahme von Barrieren im Gemeinwesen von Herrnhut zu erstellen, die Beseitigung der Barrieren zu überwachen und der Kommune beratend zu Seite zu stehen.

Kinderrüstzeit – eine Zeit für Begegnungen

Im **Februar 2015** fanden in Herrnhut die Kinderrüsttage der Evangelischen Brüder-Unität statt. Über 40 Kindern aus verschiedenen Gemeinden und der Herrnhuter Diakonie erlebten über 5 Tage Geschichten am Wegesrand aus der Bibel. Sie lernten Zachäus, Bartimäus und den barmherzigen Samariter kennen und entdeckten spielerisch, wie sich eine Beziehung zu Gott gestaltet. Die Kinderrüsttage waren eine Einladung an Kinder mit und ohne Behinderung, auch wenn die große Zahl der Kinder und das trubelige Miteinander ab und zu zur Herausforderung für die Kinder aus der Diakonie wurde. Aber für alle kleinen Teilnehmer waren es wertvolle und schöne Tage, die in einem gemeinsamen Familiengottesdienst am Sonntag endeten.

März 2015

Praktikumsplätze zur Unterstützung bei der Berufsfindung

Zur Unterstützung bei der Berufsfindung der Schüler der „Johann-Amos-Comenius-Schule“, werden jedes Jahr Praktikumsplätze gesucht. Im März konnte ein solcher Platz im Zinzendorf-Gymnasium Herrnhut im Bereich Cafeteria geschaffen werden.

Darüber hinaus gibt es seit dem Schuljahr 2013/ 2014 Praktikumsplätze im Integrativen Kindergarten der Evangelischen Brüdergemeinde Herrnhut. Diese sind im Rahmen des Praxistages der „Johann-Amos-Comenius-Schule“ entstanden.

April 2015

Gründung der Prüfgruppe zum Thema „Leichte Sprache“

Im April trafen sich zum ersten Mal alle Mitglieder der Prüfgruppe. Sie besteht aus 3 Menschen mit Lernschwierigkeiten und der Koordinatorin Inklusion der Herrnhuter Diakonie. Menschen mit Lernschwierigkeiten sind Fachleute für leichte Sprache. Nur Sie können sagen, ob ein Text gut ist. Deshalb ist Ihre Aufgabe Texte, die zuvor in leichte Sprache übersetzt wurden, hinsichtlich Lesbarkeit und Verständnis zu prüfen. Sobald es Probleme gibt, muss der Text noch mal geändert werden.

Mai 2015

Inklusiver Konfirmandenunterricht

Es ist inzwischen fast schon eine Selbstverständlichkeit geworden: wenn sich in der Herrnhuter Brüdergemeine junge Leute zum Konfirmanden-Unterricht treffen, gehören auch Schüler der Johann-Amos-Comenius-Schule mit dazu. Im vergangenen Schuljahr waren es drei Förderschüler, die in der brüderischen Konfi-Gruppe zu ihrer Konfirmation herangeführt wurden, bzw. in einem Fall zur Erwachsenentaufe. „Aus unserer Sicht ist diese Zusammenarbeit ein Erfolgsmodell“, betont Pfarrer Dr. Peter Vogt, „die jungen Menschen lernen, sich mit ihren Unterschieden gegenseitig wahrzunehmen und anzunehmen.“ Die Nähe von Diakonie und Gemeinde macht die Kooperation unproblematisch möglich, – „in Herrnhut sind die Wege kurz.“ Mitarbeiter aus der Förderschule unterstützen die Schüler, wenn es darum geht, anspruchsvolle Aufgaben zu meistern, etwa einen Bibeltext zu lesen oder einen kleinen Beitrag zur eigenen Vorstellung zu erarbeiten. „Es ist schön zu erleben, mit wieviel Stolz und Freude gerade die Förderschüler bei der Konfirmandenvorstellung im Kirchensaal mitgewirkt haben“, sagt Pfarrer Vogt. „Es geht ja darum, dass sie erleben können, dass sie bei Gott und in unserer Gemeinde ein Zuhause haben. Wenn sie das wirklich erfahren, dann haben wir unser Ziel erreicht.“

Juli 2015

Gründung der Arbeitsgruppe Gesundheit

Im Juli hat sich die Arbeitsgruppe Gesundheit gegründet. Sie besteht aus 3 Ärzten und der Koordinatorin für Inklusion der Herrnhuter Diakonie. Das Erfassen von baulichen Hindernissen, der Abbau von sprachlichen Barrieren oder die Optimierung der Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuern sind einige Aufgaben mit denen sich die Arbeitsgruppe befasst.

September 2015

Zertifizierung in „Leichte Sprache“

Der Zugang zu Informationen ist eine wichtige Voraussetzung für die Chancengleichheit aller Menschen. Die Informationen müssen so aufbereitet werden, dass Menschen mit Behinderung diese verstehen können. Für uns ist dabei die Leichte Sprache von besonderer Bedeutung. Aus diesem Grund hat sich die Koordinatorin Inklusion in Leichter Sprache zertifizieren lassen, um nun Texte insbesondere der Herrnhuter Diakonie professionell übersetzen zu können.

Oktober 2015

Mitarbeiter lernen „Leichte Sprache“



Die Sprache ist ein wichtiges Fundament für das menschliche Zusammenleben. Durch Sprache kommunizieren wir miteinander und bilden ein Teil der Gesellschaft. Kommunikation ist Verbindung, Verständigung und Austausch von Informationen. Doch was ist, wenn die Sprache für einige Menschen zu kompliziert ist? Deutlich wird dies, insbesondere für Bewohner und Patienten der Herrnhuter Diakonie, bei Behördengängen, Arztbesuchen, Hausordnung, Wohnervertrag, Aushängen im Haus und vielem mehr.

Leichte Sprache können viele Menschen besser verstehen.

Ende Oktober fand dazu eine erste Fortbildung für Mitarbeiter der Herrnhuter Diakonie statt. Bei der „Leichten Sprache“ müssen neben grammatischen Regeln auch andere Dinge beachtet werden: Schriftgröße, ausreichender Zeilenabstand oder passende, eindeutige Bilder zum Text. Neben diesen theoretischen Grundlagen gab es viel Zeit zum Üben und Anwenden des Gelernten.

November 2015

Wir sind Sternekind!



Das Amt als Sternekind in Herrnhut ist heiß begehrt. Jährlich bewerben sich zahlreiche Mädchen und Jungen ab acht Jahren dafür und wünschen sich für ein Jahr Sternekind sein zu dürfen. Zum stimmungsvollen Herrnhuter Weihnachtsmarkt am Sonnabend, den 28.11.2015, wurde das Geheimnis um das neue Sternekind für 2016 endlich gelüftet und das neue Gesicht der Herrnhuter Sterne vorgestellt: Chantal Laura Kröpelin. So freut sich auch Koordinatorin für Inklusion Susan Schüler: „Genau wie die Vielfalt der Sterne sind auch wir Menschen bunt.“

Egal ob groß oder klein, ob mit oder ohne Handicap: Es ist normal, verschieden zu sein.“

Dezember 2015

Als Vorbild voran gehen

Die Herrnhuter Diakonie möchte Informationen für viele Menschen verständlich bereitstellen. Vor allem die „Leichte Sprache“ stellt eine wichtige Möglichkeit der Informationsbereitstellung dar. Bis alle wichtigen Informationen für Mitarbeiter und Öffentlichkeit in der Herrnhuter Diakonie herausgefiltert und übersetzt sind, ist es ein langer Weg. Im Jahresbericht 2015 gibt es bereits einen kleinen Teil in „Leichter Sprache“. Auch in der Diakonischen Vesper werden zunehmend Elemente der „Leichten Sprache“, zum Beispiel bei Fürbitten, eingebaut.

Januar 2016

Gründung Arbeitsgruppe Lehrer

Lehrer der Johann-Amos-Comenius-Schule und des Ev. Zinzendorf-Gymnasiums Herrnhut haben sich im Januar getroffen. Ziel war gemeinsam zu überlegen, welche gemeinsamen Projekte es geben kann, um soziale Kontakte zu schulen und Begegnungsräume zu schaffen.

Dabei war schnell klar, dass es bereits gute Projekte in der Vergangenheit gab und diese wieder aktiviert werden müssen. So soll z.B. das Projekt der 5.-7.Klasse wieder starten. Schüler beider Schulen besuchen hier gemeinsam den Unterricht an festgelegten Tagen. Bestehende Projekte, wie die gemeinsame Projektwoche in Ostritz sollen beibehalten werden und neue Ideen, wie die Gestaltung eines gemeinsamen Gottesdienstes sollen umgesetzt werden.

Februar 2016

2. Workshop zum Aktionsplan



Seit der Verabschiedung des Aktionsplans „Es ist normal, verschieden zu sein.“ Ende 2013, sind zwei ereignisreiche Jahre vergangen. Die Stiftung Herrnhuter Diakonie hat im Rahmen eines 2. Workshops gemeinsam mit allen Beteiligten die vergangenen Jahre reflektiert.

Eingeladen waren alle am Aktionsplan Beteiligten wie z.B. Bürger, Unternehmen, Kooperationspartner, Bewohner der Stiftung Herrnhuter Diakonie. Das Interesse sich zum aktuellen Umsetzungsstand zu informieren und sich zu den einzelnen Themen auszutauschen war groß. In leicht verständlicher Sprache wurden die Ergebnisse aus den einzelnen Handlungsfeldern vorgestellt und mit gelungenen Beispielen verdeutlicht. Viele Maßnahmen wurden bereits auf den Weg gebracht, konnten erreicht oder erweitert werden. Einige Ziele sind noch offen. Darüber hinaus wurden ebenso Gedanken und Meinungen z.B. zu den Themen Barrierefreiheit vs. Denkmalschutz oder Integration auf dem 1. Arbeitsmarkt diskutiert.

Mit einem abschließenden Ausblick auf die noch bevorstehenden Schritte zur Umsetzung der Ziele des Aktionsplanes „Es ist normal, verschieden zu sein.“, hinterlässt der Workshop bei allen Beteiligten neuen Mut und Lust auf Inklusion.

März 2016

Erstes Produkt in Leichter Sprache ist erschienen!



Lange haben wir darauf gewartet – nun ist es endlich soweit: Das erste Produkt der Herrnhuter Diakonie in „Leichter Sprache“ ist da. Eine Broschüre der Behindertenhilfe Hohburg. Ab sofort können sich Menschen, die auf die „Leichte Sprache“ angewiesen sind, über die Angebote der Behindertenhilfe Hohburg informieren. Damit sollen Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit erhalten, sich selbstständig zu informieren und damit in ihrer Entscheidungsfindung gestärkt werden.

April 2016

Leicht gesagt!



Gottesdienst soll Wortverkündigung sein. Doch wie kommen wir an das Wort heran und machen es verständlich? Ist es möglich, im Gottesdienst oder einer Andacht komplexe Sachverhalte in einer leicht zugänglichen Sprache zu vermitteln? Wie lassen sich rituelle, bisweilen formelhafte gottesdienstliche Sprachformen in Lesungen und Gebeten zusammenbringen mit einer „Leichten Sprache“? Im April fand dazu eine Gottesdienstwerkstatt "Leicht gesagt!" in Herrnhut statt. Der Workshop beschäftigte sich mit biblischen Texten, Gebeten und Verkündigungstexten. Referentin

Anne Gidion vermittelte dazu Grundlagen der Leichten Sprache und entwickelte mit den Teilnehmenden Gottesdienstentwürfe.

August 2016

Fußballer aus ganz Sachsen trafen sich in Herrnhut

Am 19.08.2016 trafen sich etwa 120 Fußballer aus dem gesamten Freistaat Sachsen zum nunmehr schon VII. Fußball-Diakonie-Cup auf Kunstrasen in Herrnhut. Dabei ging es mitten im Hochsommer nicht nur darum, möglichst ein Tor mehr als der Gegner zu schießen, sondern man konnte auch zusätzliche Punkte bei drei olympischen Sportarten nach Herrnhuter Art erwerben. Denn das Fußball-Turnier stand 2016 wegen der olympischen Spiele in Rio unter dem Motto: „Herrnhut im Olympiefieber“. Der Fußball-Diakonie-Cup ist seit 2015 ein inklusives Fußballturnier. Die Mannschaften bestehen aus Spielern mit und ohne Behinderung, die sich faire Wettkämpfe liefern. Zum Schiedsrichterteam gehörte in diesem Jahr ein Bewohner der Herrnhuter Diakonie und auch die Turnierleitung erhielt von einem Menschen mit Behinderung Unterstützung.

September 2016

Inklusion leben



Der Impulstag Inklusion sollte Anregungen geben, wie der Anspruch einer inklusiven, barmherzigen und warmherzigen Gesellschaft in Kommunen und Kirchengemeinden, Vereinen und Nachbarschaften, Schulen und diakonischen Einrichtungen umgesetzt werden kann. Pfarrer Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland, hat dazu in seinem Impulsvortrag als Einleitung der Veranstaltung über die verschiedenen Ebenen der Inklusion in der Gesellschaft referiert. Praktiker aus der Region ließen am Nachmittag die Teilnehmer in verschiedenen Workshops zu den Themen

inklusive Schule, Kirchengemeinde, gemeinsames Musizieren, Arbeitsmarkt, leichte Sprache oder Ehren- und Elternarbeit an ihren Ideen und Erfahrungen teilhaben. Ein gemeinsam gestalteter Gottesdienst rundete die Veranstaltung ab.

November 2016

Sternekind adé

Ein Jahr lang durfte Chantal Laura Kröpelin das Amt als Sternekind der Herrnhuter Sterne vertreten. Zum traditionellen Herrnhuter Weihnachtsmarkt übergab sie nun den Staffelstab an das neue Sternekind. Insbesondere die Koordinatorin für Inklusion Susan Karsch freut sich, dass ein Kind mit einer geistigen Behinderung für ein so bedeutsames Amt gewählt wurde. Für Chantal war es ein spannendes Jahr mit vielen neuen Eindrücke.

Dezember 2016

Fortbildung „Leichte Sprache“

Auch 2016 fand eine Fortbildung für Mitarbeiter der Herrnhuter Diakonie zum Thema „Leichte Sprache“ statt. Vorwiegend leitende Mitarbeiter waren eingeladen die „Leichte Sprache“ kennen zu lernen und sich an Übersetzungen auszuprobieren.